

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Sebastian Aste

Studienrichtung: Bachelor Umweltingenieurwesen

Gastuniversität: Università degli Studi di Padova

Studienjahr: SS 23

Aufenthaltsdauer: von Ende Februar 2023 bis Ende Juli 2023

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Padua ist eine der ältesten und bekanntesten Orte Italiens. Neben der fünftältesten Universität der Welt, die Dank ihres Alters und Wichtigkeit für die „tre venezie“ einen beträchtlichen Teil des Stadtkerns in Anspruch nimmt, den Gebeinen des Hl. Antonius von Padova und des Evangelisten Lukas, beheimatet die Stadt zwischen Brenta und Bacchiglione auch Top Unternehmen wie Carrera, einige Branchenführer im Maschinenbau, die Brauerei des italienischen Kultbiers Peroni nicht zu vergessen. Aufgrund der großen Anzahl von Studenten in der Stadt, gibt es ein sehr breitgefächertes Nachtleben welches alle Geschmäcker bedient. Kulturell werden neben einigen Lokalmuseen auch interessante Ausstellungen organisiert. Ebenfalls gibt es mit dem Teatro Verdi ein Stadttheater. Seine ca. 250.000 Einwohner und das sehr weitläufige Vorstadtgebiet bedient die Stadt mit einem meist pünktlichem ÖV-Netz, bestehend aus Bahn, Straßenbahn und Busverkehr. Aufgrund der relativ geringen Distanzen und der für Italien gut ausgebauten Radwegeninfrastruktur, ist auf jeden Fall das Rad als Hauptverkehrsmittel, vor allem im Sommersemester, zu empfehlen.

Die Region Veneto mit der historischen Hauptstadt Venedig zeichnet sich einerseits durch die Adriastrände und das venezianische Tiefland aus und andererseits durch die Alpen die von Norden her immer flacher werden. Aufgrund der zentralen Lage und der guten Eisenbahnverbindungen in alle Richtungen, ist es möglich von Padua aus am Vormittag einen Dolomitengipfel zu besteigen und am Abend in der Adria baden zu gehen, eine Erfahrung die man nicht unbedingt beim durchschnittlichen Badeurlaub in Jesolo machen würde. Auch ein Tages-/Wochenendtrip an diverse italienische Sehnsuchtsorte sind dank des Frecciarossa (ital. Hochgeschwindigkeitszug) vergleichsweise günstig und schnell erreichbar.

Venedig ist mit dem Regionalzug ca. 20min entfernt, was viele Studenten animiert sich dort z.B. an den Strand zu legen oder mit anderen Mitstudenten eine Bacaro Tour(Barhopping) zu machen. Von dort aus stehen einem durch den großen internationalen Flughafen auch reisemäßig alle Türen offen.

Die Veneter bzw die Padovani sind ein sehr gemütliches Volk, dass motiviert werden muss um sich Zugereisten zu öffnen. Ohne Italienisch ist hier kein Weiterkommen, etwas woran viele internationale Studenten scheitern. Die Italiener sind sehr bemüht, dass wenn man versucht Italienisch zu reden, einem zu helfen und den Lernerfolg zu verbessern. Das macht man am besten beim Sport oder beim Ausgehen, wobei die Wahrscheinlichkeit bei letzterem kein Italienisch zu reden sehr hoch ist, da gerade wenn es ums Geld verdienen geht, können einige sehr schnell dann doch Englisch.

Sport ist mit Sicherheit der beste Weg zur Integration. Ich durfte für die Universität in der Rudermannschaft mitfahren und somit durch das mehrfach, wöchentlich stattfindende Training nicht nur Erfolge für die Alma Mater erzielen, sondern meinen Freundes- und Bekanntenkreis durch einige lokale Padovani erweitern. Ein Kollege tat dasselbe bei einem Fußballverein.



2. Unterkunft

Mein Auslandsaufenthalt war sicher eine der besten Zeiten in meinem Leben, mit einem Manko – der Unterkunft.

Es war eher ein demütigende Erfahrung so offensichtlich, mangels Alternativen, von seinem Vermieter über den Tisch gezogen zu werden. Angefangen von einer Gastherme die im Winter nicht geht, im Hochsommer schon, über 34° in der Nacht in der Wohnung weil keine Klimaanlage bis zu einem Wasserrohrbruch und wackeliger Stromversorgung in den letzten Juliwochen. Dafür 450€ zahlen war eher mäßig. Meine Kollegen mussten für einen besseren Wohnstandard 100,- bis 200,- drauflegen. Als auswärtiger Student muss man in Padua bezüglich wohnen wirklich aufpassen. Die guten, preiswerten Unterkünfte sind meistens schon ein Jahr im Voraus gebucht, deshalb schnell sein bei der Zimmersuche!

3. Kosten

Padua und generell ganz Italien ist verglichen mit Österreich deutlich billiger. Speziell bei den Nahrungsmitteln, in der Gastronomie oder Freizeitaktivitäten zahlt man einfach weniger, mit einer für Mitteleuropäer gravierenden Ausnahme- Bier. Dafür gibt es aber genügend Alternativen an anderen alkoholischen Erfrischungsgetränken, Stichwort Spritz. Generell ist alles was Einheimische machen günstig, während bei allem wo man eventuell von einem Touristen Geld verlangen könnte, der Preis sofort anzieht.

Es gibt zwei Ausgabenbereiche die teurer sind; Wohnen und überregionale Mobilität. Wohnraum in Padua kostet im besten Fall gleich viel wie ein normales Studentenzimmer in Wien und im schlimmsten Fall ein kleines Vermögen. Viele Studenten weichen aufgrund der Mangellage in gut angebundene Nachbarorte wie Venezia Mestre, Vicenza und Rovigo aus. Als Österreicher ist man durch eine vergleichsweise billige Jahresvignette, eine geringere Mineralölsteuer oder das Klimaticket ein bisschen verwöhnt. Auf der Autostrada ist immer Maut zu entrichten, der Sprit macht sicher 10c-15c mehr pro Liter aus und von einem (über)regionalen ÖV-Ticket ist Italien noch weit entfernt.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Padua ist dank seiner Wichtigkeit an alle Verkehrsnetze angebunden. Der Nachtzug Abfahrt Hbf. Wien ca.19:30 Richtung Roma Termini hält direkt in Padua, natürlich auch in die Gegenrichtung, und untertags wird von den ÖBB um 6:18 und um 12:18 von Wien Hbf. ein RJ nach Venezia St. Lucia geführt. Die Fahrzeit beträgt ca. 7,5h, danach steigt man in einen Regionalzug nach Padua. Bei Abfahrt aus Westösterreich nimmt man den EC nach Verona wechselt dort in einen Regionalexpress Richtung Venedig. Weiters ist fährt der Flixbus Padua direkt an.

Per Auto sind es von Villach aus ca. 2,5h-3h, wobei hier auf die Staugefahr zwischen Udine und Venedig zu achten ist. Die Maut beträgt pro Richtung ca. 30€.



5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

EU sei Dank Visa und Zusatzversicherung nicht notwendig. Man bekommt von der Uni einen Code fiscale zugesandt, der mit der österreichischen SVNr. Vergleichbar wäre. Telefonvertrag unbedingt mit dem Anbieter vorher abklären, sonst kann es teuer werden oder unten für die Zeit eine neue Nummer besorgen.

Das Gesundheitssystem in Padua ist ein gutes und für jeden Notfall gewappnet, bei Zahnschmerzen o.ä. würde ich aber, auch aufgrund der kurzen Distanz, einen Heimatbesuch oder eine Fahrt nach Südtirol empfehlen.

Finanztechnisch sollte es dank der EU auch zu keinen Problemen kommen, maximal zu Gebühren bei der Bargeldbehebung. Am besten kann man das umgehen wenn man bei den Filialen der Südtiroler Sparkasse oder bei der Deutschen Bank abhebt.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Uni Padua ist eine der größten und renommiertesten Universitäten Italiens. Neben mehreren Päpsten die dort studiert und gelehrt haben, auch die Heimatuniversität Galileo Galileis und vieler anderer berühmter Persönlichkeiten. Aufgrund ihres Alters besitzt sie eine große Anzahl an Immobilien quer durch die Stadt, wobei die Institutsgebäude thematisch in Vierteln zusammengefasst sind. Die Ausstattung der Labors ist am Stand der Zeit, trotz den alten Fassaden sind drinnen moderne Lehrräume.

Es gibt wie bei uns eine Studienvertretung auf Fach- und Universitätsebene. Um ehrlich zu sein darf man sich keine Leistungen erwarten, da Hochschülerschaft weder durch Veranstaltungen, Präsenz oder Services auffällt.

Die kulinarische Versorgung des Personals und der Studenten wird durch über die gesamte Stadt verteilte Mensen organisiert, in denen für 5,70€ ein 3 Gänge Menü erworben werden kann. Studentenvereine oder Fakultätsfeste wie man sie aus Österreich kennt, gibt es in Italien nicht. Stattdessen sind die Padovani sehr gut darin sich einfach so auf etwas zum Trinken zu treffen, was in Summe auch wieder einem kleineren Fest gleichkommt.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Das Bewerben auf der Uni ist gut auf der Website der Uni PD erklärt und nicht weiter kompliziert. Die Institution ist sehr bemüht alle Studenten so schnell wie möglich in den Lernalltag, durch analoge und digitale Veranstaltungen, zu integrieren.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das Kursangebot, auch das Englische, ist sehr breit aufgestellt und bietet viele interessante LVs an. Leider ist aber nicht immer rechtzeitig klar wann, wie und ob eine LV in diesem Semester stattfindet, was bei mir auch zu einigen Änderungen meiner Kurse geführt hat. Es finden nicht alle Kurse immer Padua statt, da die Uni Außenstellen in Vicenza und Rovigo hat.

GROUNDWATER HYDROLOGY: VU 2x3h pro Woche Grundwasserfließmodelle zuerst kennenlernen, dann selbst programmieren. Leider gab es in dieser LV keinen Tutor oder Anleitungen und man fühlt sich mit dem Übungsteil ziemlich allein gelassen.



STRATEGIC ENVIRONMENTAL PLANNING: VO 3x4h pro Woche für 2 Monate, hauptsächlich Planungsprozesse, Maßnahmenplan verfassen und SDGs. Sehr interessanter Professor aus dem Kamerun. Anwesenheit obwohl gegenteiliges in der Beschreibung stand Pflicht.

SUSTAINABLE ENERGY: MATERIALS AND TECHNOLOGY: Leider musste ich aus privaten Gründen die ersten zwei Wochen fehlen und konnte aufgrund des Rückstands nicht mehr mitmachen. Eigentlich eine LV für Chemiker.

ITALIAN LANGUAGE COURSE: Italienischkurs, unbedingt hingehen sonst kann man kommunizieren mit den Einheimischen vergessen. LV war sehr gut organisiert.

RIVER BASIN MODELLING. FORECASTING AND PREDICTION: 2x4h pro Woche, sehr gut organisierte VU mit sehr freundlichen Professoren, auch hier wird man beim Übungsteil ziemlich allein gelassen

DESIGN OF INNOVATIVE PROCESSES AND PLANTS FOR INDUSTRIAL WASTE TREATMENT: VU 3x2h pro Woche, eigentlich eine Prozesstechnik Vorlesung für Kulturtechniker mit viel Praxisbezug und sehr engagierten Professoren, auch hier keine Tutoren für die Übung

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Generell stimmt die Menge an ECTS mit dem Arbeitsaufwand überein. Die Benotung basiert in der Vergabe von Punkten mit Bestnote 30/30. Man muss immer mind. 18 Punkte haben. Prüfungen finden nicht während des Semesters statt, sondern sind in der Regel von Ende Juni bis Ende Juli.

10. Akademische Beratung/Betreuung

Die verschiedenen Stellen der Universität sind um ihre Studenten unterschiedlich bemüht. Während das Ankommen und Abreisen reibungslos abläuft und das ESN Padua laufend gute Veranstaltungen organisiert, ist die Betreuung der Studenten in den LVs bzw. die Menge und Art an zur Verfügung gestellten Lehrmaterialien nicht mit Österreich vergleichbar. Ich habe den größten Respekt vor den italienischen Studenten, da meistens für die Prüfungen nur aus der Mitschrift gelernt wird, Skripten zu Lehrveranstaltungen existieren nicht.

11. Tipps & Resümee

Ich kann jeder und jedem ein Semester in Padua nur wärmstens empfehlen. Es ist ein ganz anderes Studieren als man es vielleicht aus Österreich gewohnt ist. Die große Menge an internationalen Studenten ermöglicht es quer um den Globus Freundschaften aufzubauen und auch für zukünftige berufliche Tätigkeiten zu vernetzen. Auch Italien als Anwohner und nicht als Tourist kennenzulernen, eröffnet einem eine große Bandbreite an neuen Möglichkeiten das Land, die Leute und die Kultur lieben zu lernen.

Ich möchte keine Minute meines Aufenthaltes missen und meiner „Alma Mater“ und der EU sehr dankbar, dass mir das alles ermöglicht wurde. Kurzum, ich hatte letztes Semester eine der bis jetzt schönsten Zeiten meines Lebens.